

DNBGF-Forum Arbeitsmarktintegration und Gesundheitsförderung

1. Forumstagung, 18. November 2004, Essen

TOP 1: Begrüßung der Tagungsteilnehmer durch die DNBGF-Geschäftsstelle

- Frau Knoll vom HVBG begrüßt die Anwesenden auch im Namen von Herrn Bindzius (HVBG) und Herrn Dr. Breucker (BKK BV) und stellt noch einmal kurz Aufbau und Ziele des DNBGF vor
- Weitere Informationen hierzu unter: www.dnbgf.org

TOP 2 Die Arbeit des Forums „Arbeitsmarktintegration und Gesundheitsförderung“

- Herr Bräu (Neue Arbeit Essen) begrüßt die Anwesenden noch einmal im Namen der Forumskoordinatoren, gibt einen Einblick in die bisherige Arbeit des Forums seit dem Auftaktworkshop im September 2003 und übernimmt die Moderation der Veranstaltung.
- Inhalte siehe Anlage 1

TOP 3 Arbeitsmarktintegration und Gesundheitsförderung – Entwicklung, Chancen und Probleme

- Leider ist Herr Dr. Pröll (Sozialforschungsstelle Dortmund), der einen Teil der Präsentation übernehmen wollte kurzfristig erkrankt
- Herr Dr. Bahemann (BA, Regionaldirektion NRW) stellt die derzeitige (Um-) Strukturierung der BA und insbesondere des ärztlichen Dienstes vor und erläutert die zukünftige Arbeitsweise.
- Der Zusammenhang von Gesundheitszustand und Arbeitslosigkeit wird vielschichtig deutlich. Insbesondere Psychische Belastung stehen neben Erkrankungen des Bewegungsapparates im Vordergrund. In den aktuellen Umbrüchen sind neue Ansätze der Gesundheitsförderung schwierig zu implementieren, aber es zeichneten sich durchaus Chancen ab. Laut des ärztlichen Dienstes der BA kommt BGF ein hoher Stellenwert innerhalb des Systems zu. So soll dann auch die eigene positive Erfahrung die Vermittlung von Gesundheitsförderung unterstützen. Derzeit wird das Anliegen der Gesundheitsförderung bei der BA nur vom ärztlichen Dienst vertreten. Herr Dr. Bahemann sieht jedoch die Möglichkeit hier

Anregungen aus dem DNBGF einzubringen und die Erfahrungen der BA wieder in das DNBGF zurück zu spiegeln.

- Präsentation siehe Anlage 2
- Herr Dr. Holleder (LÖGD) merkt an, dass die derzeit entstehenden, „konkurrierenden“ Systeme auf kommunaler Ebene (optierende Kommunen und Job Center der BA) vor großen Herausforderungen bei der Umsetzung stehen und derzeit zumeist noch unvorbereitet sind. Insbesondere für die optierenden Kommunen stellt sich ein großes Problem bei der Erstellung von Gutachten. Hier wird der ärztliche Dienst der BA nur noch bis zum 30.6.05 im Sinne der Amtshilfe unterstützend tätig sein. Da der öffentliche Gesundheitsdienst die dann entstehende Lücke nicht ausfüllen kann, wird wahrscheinlich ein externer Einkauf diesbezüglicher Leistungen notwendig werden. Gleichzeitig soll Gesundheitsförderung auch im Sinne der Arbeitslosenversicherung zur Regelversorgung gehören. Hier zeigt sich jedoch bisher nur das Fallmanagement als möglicher „Angriffspunkt“. Derzeit beschäftigt sich ein Arbeitskreis bei der BA mit der Ausgestaltung des Fallmanagement. An diesem Prozess wurde jedoch weder der ärztliche, noch der psychologische Dienst beteiligt. Herr Dr. Holleder kritisiert die bisherigen Arbeitsergebnisse, in denen gesundheitliche und psychosoziale Belange keine Berücksichtigung finden und regt an, diesbezügliche Verbesserungsvorschläge bei dem Arbeitskreis der BA einzureichen
- Chancen und Risiken der neuen Bedingungen werden im Forum diskutiert

TOP 4 Vorstellung des Modellprojektes „Gesundheitskompetenzförderung zur Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit Arbeitssuchender in NRW“ und Austausch im Forum

- Frau Gebauer (GIB) stellt das Modellprojekt, welches auf einer Ausgangsidee des Forums beruht und je zur Hälfte durch den BKK Bundesverband im Rahmen seiner Initiative „Mehr Gesundheit für alle“ und vom Ministerium für Wirtschaft und Arbeit in NRW aus Mittel des Europäischen Sozialfonds finanziert wird vor.
- Folien siehe Anlage 3
- Im Anschluss werden im Forum unter Moderation von Herrn Brink (GIB) Verständnisfragen zum Aufbau erläutert und verschiedene Aspekte des Modellprojektes eingehend und engagiert diskutiert:
 - Der Wirkungsmessung kommt eine wesentliche Rolle auch in diesem Modell zu. Hier gilt es, geeignete Parameter zu definieren, aus den Erfahrungen vorangegangener Modelle zu lernen und vor allem in einem transparenten Pro-

- zess nach Beendigung der Modellphase Erfolge wie nicht erreichte Ziele gleichermaßen zu publizieren, damit zukünftige Entwicklungen profitieren können.
- Insbesondere der Definition der Beschäftigungsfähigkeit kommt über die Nutzung in diesem Projekt hinaus eine große Bedeutung zu, da diese aufgrund der externen Arbeitsmarktbedingungen nicht nur über Wiederbeschäftigung zu definieren ist.
 - Das Modell scheint nicht nur für den Raum NRW attraktiv, kann aber aufgrund der finanziellen und strukturellen Voraussetzungen nunmehr zunächst nur an diesem Standort umgesetzt werden. Dennoch soll gerade im Rahmen des Forums ein Austausch mit ähnlichen Projekten und Initiativen in anderen Bundesländern erfolgen. Insgesamt wird eine stärkere Vertretung anderer Bundesländer im Gesamtforum angestrebt.
 - Insbesondere die Frage nach der Nachhaltigkeit im Projekt entwickelter Instrumente und Strukturen ist von Bedeutung und sollte handlungsleitend sein. Hier sollen im Rahmen des Projektes sowohl neue Netzwerkstrukturen geschaffen als auch bestehende genutzt und ausgebaut werden.
 - Es wurde angeregt, den ÖGD in die Projektstrukturen z.B. in Form der Gesundheitskonferenzen einzubeziehen
 - Insgesamt wird das Projekt als wichtiger und notwendiger Schritt zur Verbindung von Arbeitsmarktintegration und Gesundheitsförderung gesehen, in dem Parameter definiert und neue, in den zukünftigen Strukturen tragfähige Instrumente entwickelt werden können. es soll im Forum weiter aufmerksam begleitet werden. Zugleich sind im Forum vertretene Träger eingeladen, sich aktiv im Rahmen des Modells zu beteiligen.

TOP 5 Vorstellung weiterer Modelle der Verbindung von Arbeitsmarktintegration und Gesundheitsförderung:

1) *„Die Bedeutung von Gesundheitskompetenzmodulen; State of the Art, Evidenz, offene Fragen“*

- Herr Dr. Kirschner (Forschung, Beratung + Evaluation GmbH) stellt verschiedene Modelle der Vergangenheit gegenüber und erläutert diesbezügliche Evidenzkriterien
- Folien siehe Anlage 4

- Das Forum tauscht sich u.a. zu bestmöglichen Interventionszeitpunkten im Verlauf einer „Arbeitslosenkarriere“ und zu Chancen und Grenzen von Evaluation aus

2) *„Gesundheitsförderung zur Verbesserung der Übernahmekancen von Leiharbeitnehmern der „START Zeitarbeit NRW GmbH“*

- Herr Dr. Jansen (START Zeitarbeit NRW GmbH) stellt Aktivitäten zur Gesundheitsförderung im Rahmen von START vor.
- Der Folienvortrag ist aufgrund seiner Größe (14 MB) nicht beigefügt, steht jedoch ab 22. Dezember auf der Homepage des DNBGF zum Download bereit (Netzwerk-Café/Download-Ecke/Forum Arbeitsmarktintegration und Gesundheitsförderung)
- Es ergibt sich ein Austausch zum Zusammenhang von sportlicher Aktivität, sozialem eingebunden Sein und Gesundheit.

3) *„Veränderung erfolgreich meistern - Gesundheitsorientierte Selbstmanagement-Beratung bei Veränderungsprozessen“*

- Herr Prüßmann (Team Gesundheit, Gesellschaft für Gesundheitsmanagement mbH) stellt ein Projekt zur Selbstmanagement-Beratung vor, welches im Rahmen von Entlassungsprozessen bundesweit an mehreren Standorten durchgeführt wird.
- Folien siehe Anlage 5
- Das Forum diskutiert insbesondere über Möglichkeiten und Formen der sinnvollen Selbstorganisation für Arbeitslose.

TOP 6 Zusammenfassung, Ausblick und aktuelle Gesundheitspolitik

- Herr Klein (Diakonisches Werk der Evangelischen Kirche von Westfalen) fasst noch einmal kurz die Eindrücke des Tages zusammen und hält fest, dass die Chance der Verbindung von Gesundheitsförderung und Arbeitsmarktintegration und damit auch eine Verbindung von Ansätzen nach SGB II und SGB V ein für beide Seiten attraktiver Weg ist, den das Forum weiter gehen und verbreiten sollte. Da allein 6 Millionen Bürger von den Veränderungen von Hartz IV betroffen sein werden, besteht ein großer Bedarf an gegenseitigem Austausch um gemeinsam den derzeit aktuellen Anforderungen gerecht zu werden.
- Neben den Treffen auf Forumebene soll auch die Homepage und der E-Mail-Verteiler des Forums als Kommunikationsplattform genutzt werden, damit das Forum ein lebendiges und praxisrelevantes Instrument werden kann.

- Herr Bellwinkel (BKK BV) berichtet über den aktuellen Stand zur Entwicklung des Präventionsgesetzes. Mit dem Gesetz wird insbesondere die zukünftige Verwendung eines Budgets von 250 Mio € geregelt, die aus Mitteln der Sozialversicherung stammen (Gesetzliche Krankenversicherung, Rentenversicherung, Unfallversicherung und Pflegeversicherung). Hierbei handelt es sich jedoch nicht um zusätzliche, sondern um bereits für diese Zwecke vorgesehene Mittel. Leider werden sowohl die private Krankenversicherung wie auch die Arbeitslosenversicherung nicht einbezogen, obwohl auch sie von präventiven Aktivitäten profitieren. Die Mittel sollen orientiert an Gesundheitszielen zu 40% auf der Ebene der Sozialversicherungsträger verausgabt werden, zu 40% auf Länderebene für Setting-Projekte und zu 20% im Rahmen einer Stiftung Prävention auf Bundesebene für Kampagnen und Modellprojekte. Geplant ist, dass das Gesetz Mitte 2005 in Kraft sein soll.

Dr. Stickan-Verfürth

Anlagen:

- Folienvorträge
- Teilnehmerliste